

Ein großer Mahner und Versöhner

Gedenktafel für Karl und Susanna Heimann in der ehemaligen Synagoge in Oberdorf enthüllt

„Wir sind bereit, das Vermächtnis meines Vaters fortzusetzen“, versprach unter Beifall Elisabeth Prial nach der Enthüllung einer Gedenktafel für Karl und Susanna Heimann in der ehemaligen Synagoge Oberdorf. Sie war mit ihrem Mann und einer Freundin eigens aus den USA angereist.

ERWIN HAFNER



Am Sockel der Vitrine mit der von der Familie Heimann dem Trägerverein überlassenen Thorarolle wurde die Gedenktafel angebracht. Von links im Bild: Dr. Diethelm Winter, Erich Göttlicher, Konrad Theiss, Elisabeth Prial und ihr Mann, zwischen den beiden, Jürgen Schick. (Foto: -afn-)

Bopfingen-Oberdorf. Bis zu seinem Tod im vergangenen Jahr fühlte sich Karl Heimann mit Oberdorf, der Heimat seiner jüdischen Vorfahren, eng verbunden und unterstützte tatkräftig die Anliegen und Bemühungen des Trägervereins –beim Zusammentreffen mit Bopfinger Gymnasiasten genauso wie in Vorträgen an Universitäten, Schulen und Kirchen in den USA. Immer wieder prangerte er die Gleichgültigkeit vieler in der Welt an, durch die der Holocaust überhaupt ermöglicht wurde. So war Karl Heimann einerseits ein unerbittlicher Warner und Mahner, aber gleichzeitig auch ein großer Versöhner. Daran erinnerte der Vorsitzende des Trägervereins, Dr. Diethelm Winter, in einer würdigen Feierstunde. Er blendete zurück auf die vielen Begegnungen mit Karl Heimann, die der frühere Chef des Ostalbgymnasiums, Jürgen Schick, als ältester und engster Freund mit persönlichen Erlebnissen ergänzte und sich überdies als eleganter Übersetzer erwies.

Elisabeth Prial dankte tief beeindruckt für die große Ehrung, die mit der Gedenktafel ihrem Vater zuteil wurde und unterstrich, wie sehr er sich zeitlebens mit seiner angestammten Heimat verbunden fühlte. „Oberdorf bedeutete ihm unendlich viel“, meinte sie. Die Gedenktafel sei für sie und ihre Familie nur ein Anfang in der

Verpflichtung, auch in Zukunft das Vermächtnis ihres Vaters „von Generation zu Generation“ fortzusetzen.

Oberdorfs Ortsvorsteher Martin Stempfle bezeichnete Karl Heimann und seine Vorfahren als wichtiges Stück Oberdorfer Heimatgeschichte und würdigte insbesondere Heimanns Engagement für die ehemalige Synagoge.

In fünf an der Wand der Synagoge angebrachten Tafeln stellte Kulturamtsleiter Felix Sutschek die Kurzbiografie der 1745 aus Essingen ausgewiesenen und als Schutzjuden in Oberdorf angesiedelten Familie Heimann dar.

Der stellvertretende Vorsitzende Erich Göttlicher erklärte, dass die neue Gedenktafel auch für den Trägerverein eine Verpflichtung sei, im Geist Karl Heimanns weiterzuwirken. Mit Dankesworten überreichte er zur Erinnerung an diesen Tag an die Familie Heimann eine von Ute Sternbacher gestaltete Tonskulptur.

Tief gerührt sang danach Elisabeth Prial die Psalmen leise mit, mit denen das Duo Jabadao und Ron in einer jiddischen Komposition der Feierstunde eine würdevolle musikalische Note gaben.

© Schwäbische Post 12.10.2011